

Koloniales Erbe – Rassismus heute:

Anregungen zur Dekolonisierung von Schule

Tagung / Fachtag
für Lehrende und Leitende aller Schularten

ein Transfer- und Kooperationsprojekt
des Vereins
des Bremer Instituts für Kulturforschung (bik e.V.)
am Fachbereich Kulturwissenschaften
der Universität Bremen
und
des Landesinstituts für Schule Bremen (LIS)

Donnerstag, 12. November 2020
16.00 bis 18.30 Uhr – Videokonferenz

Freitag, 13. November 2020
10.45 – 17.00 Uhr – Präsenzveranstaltungen im LIS; Bremen



Welche Auswirkungen haben Kolonialität und Rassismus auf unseren (schulischen) Alltag? – Welche historischen kolonialen Bezüge gibt es zu Bremen? – Was bedeutet Dekolonisierung (kritisches Nachdenken über Kolonialismus und seine Folgen) für den Schulkontext? – Über welches Wissen zum afrikanischen Kontinent und zu dessen Bewohner*innen verfügen wir? – Wie kann das Thema „Kolonialismus und sein Erbe“ diskriminierungs-sensibel und herrschaftskritisch in der Schule bearbeitet werden und welche Unterrichts-angebote können dafür genutzt werden?

Die zweitägige Veranstaltung startet am Donnerstag mit einem Einführungsvortrag von Peggy Piesche per Videokonferenz. Am Folgetag stehen sieben Workshops zur Auswahl, die sich thematisch dem historischen und gegenwärtigen Wissen über das Erbe des Kolonialismus zuwenden, sowie zu Bilder- und Sprachwelten, rassismus-kritischen Sensibilisierungen und Impulsen zur Dekolonisierung im (Schul-)Alltag arbeiten. Diverse Projekte, Initiativen und Institutionen stellen sich vor, geben Anregungen für die pädagogische Arbeit und bieten weiterführende Veranstaltungen an.

Programm

12. November 2020 (1. Tag – digital)

16:00	Freischaltung
16:10	Begrüßung
16:20	Zur Idee und Kooperation Vorstellung des Rahmens und der Umsetzungsideen
16:30	Einführungsvortrag zum Tagungsthema mit Diskussion „Koloniales Erbe – Rassismus heute: Über die Notwendigkeit der Dekolonisierung von Schule“ <i>Peggy Piesche, Bundeszentrale für politische Bildung</i>
18:00-18:30	Abschluss von Teil I und Informationen zu Teil II

13. November 2020 (2. Tag – analog & hybrid)

Phase I	analog
10:45	Workshops 1-4 (Wahlpflicht) 90 Min.
11:00	Workshops 5-7 (Wahlpflicht) 90 Min.
12:15/12:30	Mittagspause (Selbstversorgung)
Phase II	analog
13:30	Wiederholung Workshops 1-4 (Wahlpflicht) 90 Min.
13:45	Wiederholung Workshops 5-7 (Wahlpflicht) 90 Min.
Phase III	hybrid
15:45- 16:45	Präsentation von Projekten und Unterrichtsangeboten (hybrid)
16:45- 17:00	Abschluss und Ausblick

Einführungsvortrag zum Tagungsthema mit Diskussion

„Koloniales Erbe – Rassismus heute: Über die Notwendigkeit der Dekolonisierung von Schule“

Peggy Piesche, Bundeszentrale für politische Bildung

Workshops

1. Die Repräsentation "Afrikas" in Schulmaterialien

Wie werden Rassismus und koloniale Kontinuitäten in Schulbüchern/ Lehrmaterialien reproduziert? Anhand von Materialien und Fallbeispielen zu AfrikaBildern arbeiten wir die Problematik heraus und besprechen anschließend mögliche Umgangs- und Handlungsstrategien.

Maja Von Glan & Hanna Haeusler

2. Mitreden statt Mithalten – Möglichkeiten der Teilhabe im schulischen Kontext

Was verbirgt sich hinter den Konzepten der Integration & Inklusion und inwieweit fördern sie soziale Teilhabe von Schüler*innen? Gemeinsam hinterfragen wir Prozesse dieser Strukturen und entwickeln mögliche Gestaltungsräume im Schulalltag für Lehrende.

Hiba Issawi & Felicia Mohr

3. “Gesunde Schule”? – Einfluss von Rassismus auf psychische Gesundheit

In diesem Workshop möchten wir darauf eingehen, welchen tiefgreifenden Einfluss Rassismus im Bildungssystem auf die psychische Gesundheit und individuelle Entwicklung von Schüler*innen haben kann.

Clara Röhrig, Joline Rosado & Bianca Wambach

4. “Wir” und die “Anderen”? – „Fremdsein“ in der Schule

In diesem Workshop wollen wir *Otherring*, Prozesse der Konstruktion des “Anderen” und der Fremd-Machung, thematisieren und kolonialen Spuren in Konzepten der Interkulturalität folgen. Gemeinsam reflektieren wir, welche Konsequenzen die Arbeit mit diesem Ansatz im Schulalltag hat.

Christine Dietze & Natascha Siedel

5. Safe Spaces, Austausch und Empowerment

Um eine kollektive Kultur des selbstsicheren Widerstands gegen rassistische und soziale Gewalt/ Unterdrückungsstrukturen zu fördern, möchten wir über das Erzählen und Erinnern von verdrängten oder heruntergespielten Alltagserfahrungen Vernetzungen und gegenseitiges Empowerment fördern.

Angebot für BIPOC/ Menschen mit Rassismuserfahrung

Melisa Gülez & Inessa Ulrich

6. Strukturen ausbauen – Diskriminierungsschutz an meiner Schule

Rassistische Diskriminierung ist Alltag vieler Menschen, auch in Schulen. Auf welche internen Unterstützungsstrukturen kann zurückgegriffen werden und welche fehlen noch? Im Workshop tauschen wir uns über den Status quo und Handlungsperspektiven aus.

Janna Burr & Julia Koldehoff

7. Kolonialismus und Sprache

Der Workshop vermittelt Einblicke in koloniale Sprach- und Schulpolitiken, die Dekolonisierung von Sprache und die Folgen verfehlter Bildungspolitik im heutigen Afrika und Europa. Afrikas Mehrsprachigkeit als Chance der Befreiung von kolonialen Denkstrukturen wahrzunehmen, eröffnet neue Zugänge für den Umgang mit Sprachen an deutschen Schulen.

Dr. Aïssatou Bouba & Manfred Weule

Projekte

Diese Projekte werden am 13.11. vorgestellt, z.T. im Anschluss an den Fachtag exemplarisch mit Lehrkräften durchgeführt, und können für die Arbeit mit Schulklassen angefragt werden:

1. Postkoloniale Museumsführungen

„Museum aus postkolonialer Perspektive – ein kritischer Besuch“

Sprach- und Literaturwissenschaften und Kulturwissenschaften der Universität Bremen & Übersee-Museum Bremen: z.B. am 20.11.20

Das Projekt widmet sich der Frage, wie Exkursionen in das Übersee Museum aus einer postkolonialen Sicht gestaltet werden können. Wessen Geschichten werden erzählt? Wer inszeniert sie? Und wie prägt dies die Bilder in unseren Köpfen? – Um uns mit diesen Fragen beschäftigen zu können, führen wir grundlegend in die Begriffe Macht, Wissen und Teilhabe im Kontext der Museologie ein. Im Rahmen einer Museumsführung wird die Ausstellung gemeinsam mit den Teilnehmenden untersucht und hinsichtlich ihrer kolonialen Kontinuitäten kritisch analysiert. Darüber hinaus wird es eine Auseinandersetzung mit den Aufgaben eines postkolonialen Museums geben. Die Führung soll außerdem Anreize bieten, auch mit Schulklassen eine kritisch-untersuchende Position bei dem Besuch eines ethnologischen Museums einzunehmen.

Dr. Aïssatou Bouba, Johanne Jordan, Gina Gude & Annika Hinz, Universität Bremen

2. Postkoloniale Stadtführungen

„Postkoloniale Stadtführung durch die Überseestadt“

AK-Hafen & Hafenumuseum Speicher IX: z.B. am 27.11.20

<https://ak-hafen.de>

Die heutige Bremer Überseestadt liegt auf dem Gebiet der ehemaligen stadtbremischen Häfen und trägt viele Spuren, die auf den deutschen Kolonialismus und den Überseehandel verweisen. Der Rundgang nimmt diese und andere Spuren vor Ort auf und zeichnet die Entwicklung der stadtbremischen Häfen in ihrer Verwobenheit mit der europäischen Expansion und dem deutschen Kolonialismus nach.

Lilli Hasche & Janne Jensen, AK-Hafen

3. Vermittlung von anderen Wissensformen zum afrikanischen Kontinent

„Vorstellung der Modulreihe „Afrika gibt es nicht““

Mate ni kani e.V., Arbeit und Leben e.V. & Netzwerk Afrique-Europe-Interact (AEI)

<https://www.projekt-afrika-gibt-es-nicht.de/>

Das Projekt besteht aus einer Modulreihe zu historischen und gegenwärtigen sozialen, politischen, ökonomischen und kulturellen Perspektiven auf den afrikanischen Kontinent als Arbeitsgrundlagen für den Unterricht. Es wird inhaltlich und mit Bezug auf die Einsatzmöglichkeiten im Unterricht vorgestellt.

Manfred Weule, Mate ni kani, & Michael Mindermann, ADA, Antidiskriminierung in der Arbeitswelt

4. Außerschulische Bildungsangebote

„(Post-)Koloniales Bremen. Spurensuche in meiner Stadt“

LidiceHaus

Wieso steht im Zentrum Bremens eigentlich ein riesiger Elefant aus Stein? Wo befinden sich koloniale Spuren in meinem Stadtviertel? Wie können wir koloniale Begriffe und Bilder im Alltag erkennen? Und was hat das Ganze mit Flucht & Migration zu tun? Die Kolonialisierung hat vielfältige Spuren in unserer Gegenwart hinterlassen und unsere Weltbilder geprägt. Spätestens, wenn wir uns mit Rassismus und Diskriminierung auseinandersetzen wollen, ist das Thema Kolonialgeschichte unumgänglich. In unseren Workshops nähern wir uns diesem Thema auf jugendgerechte Weise. Je nach Interesse der Gruppe sind verschiedene Schwerpunkte möglich: So können beispielsweise Bezüge zu aktuellen Debatten rund um Flucht und Migration oder Globalisierung hergestellt werden. Oder wir setzen uns mit Selbst- und Fremdbildern auseinander und entwickeln gemeinsam Handlungsmöglichkeiten gegen Rassismus und Diskriminierung. Ein weiterer Schwerpunkt könnte sein, koloniale Spuren im eigenen Stadtteil aufzuspüren.

Olan Scott Pinto, LidiceHaus

5. Szenische Lesungen historischer Dokumente

„Aus den Akten auf die Bühne“

Geschichtswissenschaft Universität Bremen & bremer shakespeare company

Die Geschichte von Johannes Kohl und seiner Familie ist für den Geschichtsunterricht in Bremer Schulen besonders gut geeignet, weil sie in Bremen stattgefunden hat, das 20. Jahrhundert (Kaiserreich, vor allem Weimarer Republik und NS sowie BRD) abdeckt; ein frühes Beispiel für eine Beziehung/ Ehe zwischen Schwarzem Mann und weißer Frau/en in Bremen ist und eine berührende Vater-Sohn-Beziehung. An ihr wurde auf Reichsebene über die Staatsangehörigkeit von Menschen aus den ehem. deutschen Kolonien verhandelt.

Die Lesung „Nationalität: Schwarzer Afrikaner“ – Leben und Überleben von Johannes Kohl in Bremen (1924-1973)“ beruht auf Dokumenten aus dem Staatsarchiv Bremen. Kohl kam wahrscheinlich 1904 aus Lomé nach Deutschland. Im Mittelpunkt der Lesung stehen sein Versuch, in Bremen eingebürgert zu werden, und sein Kampf um das Sorgerecht für seinen Sohn.

Dr. Eva Schöck-Quinteros & Peter Lüchinger

5. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Landeszentrale für politische Bildung

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein Projekt für Schüler*innen und Pädagog*innen, die sich gegen alle Formen von Diskriminierung, insbesondere Rassismus engagieren möchten. Es bietet ihnen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten und bürgerschaftliches Engagement zu entwickeln. Bundesweit sind über 3000 Schulen im Courage-Netzwerk aktiv. Auch in Bremen und Bremerhaven sind über 40 Schulen – von der Grundschule bis zu Beruflichen Schulen – für eine vielfältige und gewaltfreie demokratische Gesellschaft im Netzwerk engagiert.

Linda Blöchl

Die Kooperationspartner*innen:



www.uni-bremen.de/kultur/forschung/bremer-institut-fuer-kulturforschung-bik



www.lis.bremen.de

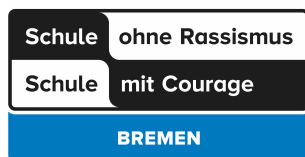


ÜBERSEE
MUSEUM
BREMEN



bremer
shakespeare
company

HAFENMUSEUM SPEICHER XI



Hinweise zur digitalen Umsetzung am 12.11. und zur Umsetzung der Workshops am 13.11. werden den Angemeldeten vor der Tagung verschickt.

Organisationsteam des Transferprojekts:

Aïssatou Bouba, bik
Margrit E. Kaufmann, bik
Imke Remmert, LIS
Joline Rosado, bik
Bianca Wambach, bik
Manfred Weule, bik

Kontakt für inhaltliche Fragen:

Imke Remmert
Leitung Kom.In
Tel.: 0421 – 361 14474
E-Mail: imke.remmert@lis.bremen.de

Dr. Margrit E. Kaufmann
Sprecherin bik e.V.
Tel. 0421 – 218 67631
E-Mail: mkaufm@uni-bremen.de

Kontakt für organisatorische Fragen:

Wiebke Richter
Sachbearbeitung
Tel.: 0421 – 361 16034
E-Mail: wiebke.richter@lis.bremen.de

Online-Anmeldung LIS

www.lis.bremen.de/fortbildung/fortbildungsprogramm
Veranstaltungsnummer (Suchbegriff): **64350**

Anmeldeschluss

Freitag, 5. November 2020

am 12.11.2020 um 16.00 Uhr können an der Einleitung und am Vortrag von Peggy Piesche weitere Interessierte teilnehmen
(Achtung: die Teilnehmendenzahl ist begrenzt)

Anmeldung zum Vortrag

bis zum 10.11.2020 an: mkaufm@uni-bremen.de